

SYNAGOGEN RUNDBRIEF



18. AUSGABE FRÜHJAHR 2024

TRÄGER- UND FÖRDERVEREIN SYNAGOGE MEMMELSDORF (UFR.) E.V.
JUDENGASSE 6, 96190 UNTERMERZBACH

Sehr geehrte Damen und Herren,

Im März 2023 steckten wir in den Vorbereitungen für die Ausstellung „Antisemitismus für Anfänger*innen“. Die Ausstellung thematisiert ausgrenzende Worte und Gedankenlosigkeit.

Als Mehrheitsgesellschaft vergessen wir gerne, was Ausgrenzung bedeutet oder es ist uns gar nicht bewusst. Wenn es ständig und immer wieder passiert, vermitteln wir das Gefühl: „Du gehörst nicht dazu.“ Wir bestreiten, dass Deutschland deine Heimat ist.“

Durch das Bekanntwerden der Vertreibungspläne bei einem Treffen in Potsdam scheint auch die Mehrheitsgesellschaft begriffen zu haben, dass es um mehr geht als die Rechte einer Minderheit.

Der Träger- und Förderverein Synagoge Memmelsdorf unterstützte die Mahnwache am 30. Januar in Haßfurt. Deshalb finden Sie die Rede der Initiatorin, Katharina Schmidt, als Beilage in diesem Rundbrief.

Ich rufe Sie auf: Engagieren Sie sich in den demokratischen Gremien und im Ehrenamt. Denn hier werden die Entscheidungen für oder gegen ein gutes Miteinander getroffen.

Iris Wild

1. Vorsitzende des Träger- und Fördervereins
Synagoge Memmelsdorf (Ufr.) e.V.



Veranstaltungen 2024

Fotos vom Archiv des Vereins und von Pia Bayer



Putz-, Feg- und Gartentag

Samstag, 16.03.2024 ab 9:00 Uhr
Synagoge Memmelsdorf

Alle Jahre wieder bringen wir alle Räume in der Synagoge Memmelsdorf in Ordnung. Es wird gekehrt, gesaugt und gewischt. Die Fenster werden geputzt, alle Möbel gereinigt und die Küche wird auf Vordermann gebracht. Draußen im Gärtchen und im Hof wird das Unkraut entfernt und es werden die Pflasterflächen abgekehrt.

Dafür werden viele anpackende Hände gebraucht. Eine Kaffee- und Kuchenpause ist eingeplant.



Wanderung auf dem Geschichtspfad

Samstag, 20.04.2024 ab 14:00 Uhr
Treffpunkt am Rathaus Untermerzbach

Dieses Mal wird die Wanderung über einen Teil des Geschichtspfads gehen, der bislang noch nicht gemeinsam erwandert wurde. Bisher hatten wir zwar immer bestes Wetter, empfehlen aberwetterfeste Kleidung und feste Schuhe.

Informationen über die Wegstrecke unter www.geschichtspfad-synagoge-memmelsdorf.de

Anmeldung bitte bei Iris Wild, +09544/ 985044 oder info@synagoge-memmelsdorf.de



Jazz Frühschoppen mit Gige Brunner

Sonntag, 05.05.2024 10:00 Uhr
Synagoge Memmelsdorf

Gige Brunner über sich selbst:

Mögen Sie Jazz? Nein!
Nur keine Angst, das tut nicht weh!
Viele meiner Freunde können mit Jazz nichts anfangen. Viele meiner Freunde mögen die Musik, die ich spiele. Dieser scheinbare Widerspruch kommt daher, dass die seit jeher experimentierfreudigen Jazzmusiker sehr oft einfach keine Lust mehr haben, die alten Schlager – und nichts anderes waren viele der heutigen Jazzstandards dereinst – nach 70 oder 80 Jahren unverändert zum Besten zu geben. Es wird permanent nach neuen Variationen gesucht, nach freierer Interpretation, Auflösung aller "Spielregeln" etc. Das kann dann bisweilen schon mal etwas abgehoben oder gar schräg klingen.

Das Material aber, das häufig dem modernen Jazz zugrunde liegt, sind wunderschöne Walzer, Balladen, Swing-Nummern, Bossas etc. Ich persönlich spiele die Songs aus dem "Great American Songbook" in sehr traditioneller Weise, am liebsten akustisch, aber natürlich im unverwechselbaren Gige-Fingerstyle. Das klingt dann richtig gut und geht ab, aber hallo!

Dazu gibt es einen guten Wein, Fingerfood und einen regen Plausch.

Eintritt frei

Anmeldung bitte bei Iris Wild, +09544/ 985044 oder info@synagoge-memmelsdorf.de



Der Onkel, den ich nie kennenlernte oder Das Trauma meiner Familie

Freitag, 10.05.2024 19:00 Uhr
Synagoge Memmelsdorf

Ralph Walta, Pastoralreferent des Erzbistums Bamberg liest aus seinem gleichnamigen Buch.

Sind Traumata vererbbar? Jüngere Forschungen haben ergeben, dass sich nicht nur bestimmte genetische Merkmale auf Nachkommen übertragen, sondern auch erlittene Erfahrungen. So hat es auch Ralph Walta bei seinem Vater Gustav erlebt. Er starb an einem Herzinfarkt, als sein Sohn gerade dreizehn Jahre alt war. Viele Jahre hat dieser gebraucht, um zu ergründen, warum sein Vater ein so pessimistischer, verschlossener und in sich gekehrter Mensch wurde, obwohl er behütet in einer großbürgerlichen Familie in der Zeit der k. u. k. Monarchie aufwuchs. Der Vater war Gewerbeinspektor, die Mutter entstammte einer begüterten jüdischen Familie aus Reichenberg in Nordböhmen.

1946 hielt Gustav Walta eine Bescheinigung in Händen, ausgestellt vom Magistrat der Stadt Berlin: Er sei seiner Abstammung nach „jüdischer Mischling 1. Grades“. Die im Nationalsozialismus aufgrund der „Rassengesetze“ erlebte Diskriminierung, Verfolgung und berufliche Benachteiligung sowie der Verlust von neun Familienmitgliedern in deutschen Konzentrationslagern prägten und veränderten ihn von Grund auf. Ralph Walta ist der Frage nachgegangen, wie das Leben seines Vaters und das seiner Familie zerstört wurde – und wie dies bis heute nachwirkt.

Eintritt frei

Koscher - oder doch lieber Salami ?

Samstag, 15.06.2024 16:00 Uhr
Nebengebäude Synagoge Gleusdorf

Wir backen Pizza!

Anhand der Zutaten kann man wunderbar einige jüdische Speiseregeln erklären. Ihr dürft aber eure Lieblingszutaten auf eure Pizza legen. Das Angebot richtet sich an Kinder (mit Begleitung)

Unkostenbeitrag 5,-€/ Person
Dauer ca. 2 Stunden

Anmeldung bitte bei Iris Wild, +09544/ 985044 oder
info@synagoge-memmelsdorf.de

Adams Schwiegermutter Satirische Unmöglichkeiten

Sonntag, 07.07.2024 17:00 Uhr
Synagoge Memmelsdorf

Wer das Glück hatte, 2021 einen der 40 Sitzplätze im Hof der Synagoge zu ergattern, erlebte warmherzige Musik und mitreißende Texte. Nun müssen wir nicht mehr 1,5 m Abstand zwischen den Sitzplätzen einhalten und können wieder einen großen Kreis zu einer wunderbaren Veranstaltung einladen:

Satirische Unmöglichkeiten von Scholem Alejchem
Lesung Christian Jungwirth
Musik Münchener Klezmer Trio



Christian Jungwirth- Schmonzes und Chuzpe



Das Münchener Klezmer-Trio mit Christian Jungwirth (2. v.l.)

Fortsetzung von Seite 3

2016 wäre einer der bedeutendsten jiddischsprachigen Schriftsteller und Satiriker 100 Jahre alt geworden: Scholem Alejchem. Diesem Anlass hat der Schauspieler, Synchronschauspieler, Sprecher, Rezitator und Autor Christian Jungwirth eine musikalisch-literarische Hommage an den Wortgiganten gewidmet, den viele seiner Zeitgenossen als den „jüdischen Mark Twain“ bezeichneten.

Musikalisch begleitet wird Stimmkünstler Christian Jungwirth dabei vom Münchner Klezmer Trio, das ihm bereits bei seiner erfolgreichen Lesung „Schmonzes und Chuzpe“ über den jüdischen Humor viele Male zur Seite stand.

Das Publikum erwartet eine kurzweilige Performance voll tiefgründigem Humor und beißender Satire – mit Einblicken in das Leben, Denken und Werk des Schriftstellers, der hierzulande vor allem durch das Musical „Anatevka (Fiddler on the Roof)“ bekannt geworden ist.

Musikalisch wird dem Publikum eine Mischung aus melancholischen Doinas und mitreißenden Freilachs präsentiert, traditionellen Klezmerstücken aus Osteuropa. Scholem Alejchem hat in seinem Werk viele Verbindungen zu dieser Musik hergestellt, etwa im bekannten Roman Stempenju.

Eintritt 16,- €

Reservierung unter info@synagoge-memmelsdorf.de oder bei Iris Wild, +09544/ 985044

Klingende Synagoge Ein Konzert mit drei Chören

Samstag 13.07.2024 17:00 Uhr
Synagoge Memmelsdorf

Zusammen mit der Sängergruppe Baunach-Itzgrund veranstalten wir ein abendliches Konzert. Dabei lassen der Liederkranz Memmelsdorf, e.V. die Sängerlust Reckendorf e.V. und die Liedertafel Rentweinsdorf e.V. ausgewählte geistliche und weltliche Vokalstücke in der Synagoge erklingen.

Zum Ausklang sorgt der Liederkranz Memmelsdorf für Essen und Trinken zu sommerlichen Gesprächen über Gott und die Welt.

Eintritt frei.

Anmeldung bitte bei Iris Wild, +09544/ 985044 oder info@synagoge-memmelsdorf.de



Wollen Sie unser nächstes neues Vereinsmitglied werden?

Wenn Sie den Verein mit einer Mitgliedschaft, einer Spende oder Ihrer Tatkraft unterstützen wollen, melden Sie sich bitte unter

info@synagoge-memmelsdorf.de



Bing-Eisenbahnen Von Nürnberg in die ganze Welt

Tag des offenen Denkmals
Sonntag, 08.09.2024, 10:00 - 17:00 Uhr
Synagoge Memmelsdorf

Dr. Martin Boss, seit 1991 akademischer Oberrat und Kurator der Antikensammlung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen und seit 2022 in Ruhestand, kommt mit seiner Leidenschaft für Nürnberger Blechspielzeug und allem, was an Geschichte und Geschichten damit verbunden ist, in die Synagoge Memmelsdorf.

Er zeigt ein Stück Industriegeschichte und Industriearchäologie: Die sogenannte Erlanger Blech-Eisenbahn wird in der Synagoge ihre Runden drehen. Nürnberg war seit der industriellen Revolution weltweit eines der Zentren zur Herstellung von maschinell gefertigtem Spielzeug, vor allem aus bunt bedrucktem Weißblech. Klangvolle Namen der Sparte hatten hier ihren Firmensitz. Ein beträchtlicher Teil der Produktion waren Spielzeugeisenbahnen, seien sie nun von einem Uhrwerk oder einem Elektromotor angetrieben. Der 1840 in Memmelsdorf i.UFr. geborene Ignaz Bing war mit den Bing-Werken (BW) einer der erfolgreichsten Unternehmer dieser Sparte in Nürnberg.

Eine Anlage in Spur 0 hat sich seit 1930 bis heute fast verlustfrei erhalten: In Nürnberg gefertigt, war sie immer bei derselben Familie in Erlangen. Seit den letzten Jahren drehen die Loks und Wagen dieser Zeitkapsel bei öffentlichen Vorführungen in den Museen Frankens wieder tapfer ihre Runden und gewähren so einen Einblick in die Kinderstuben und Weihnachtsbräuche einer vergangenen Zeit - über zwei Weltkriege hinweg.

Es ist aber auch eine Spurensuche der Lebensgeschichten der jüdischen Hersteller und Teilhaber an diesen Industrieunternehmen, des wachsenden Antisemitismus der Zeit bis zu ihrer Verfolgung und Vertreibung mit den Nürnberger Rassegesetzen. Dr. Boss steht den ganzen Tag für Fragen zur Verfügung. Auch in der Dauerausstellung der Synagoge finden sich Objekte und Informationen zu Ignaz Bing.

Eintritt frei

Mitgliederversammlung 2024

Dienstag 17.09.2024 19:00 Uhr
Synagoge Memmelsdorf

Die nächste Mitgliederversammlung beginnt
am Dienstag, den 17.09.2024 um 19:00 Uhr.

Schön, wenn viele Vereinsmitglieder da sind !

Exkursion/ Tagesausflug nach Veitshöchheim und Würzburg

Sonntag, 13.10.2024 8:00 Uhr
Treffpunkt wird nach Anmeldung festgelegt

Seit kurzem werden die 40 Kartons mit den Bestandteilen der Memmelsdorfer Synagogen-Genisa in Veitshöchheim aufbewahrt. Ein schöner Grund, sich über das Genisa-Projekt Veitshöchheim zu informieren, die Dauerausstellung im Jüdischen Kulturmuseum zu besichtigen und die Synagoge zu besuchen.

Nach dem Mittagessen reisen wir weiter nach Würzburg zum jüdischen Gemeindezentrum Shalom Europa. Die jüdische Geschichte der Stadt Würzburg beginnt viel früher und ist als Stadtgeschichte natürlich eine ganz andere als die der Landgemeinden Memmelsdorf und Gleusdorf. So gibt es jüdische Grabsteine und Grabsteinfragmente der Zeit zwischen 1147 und 1346 zu sehen. Es ist die größte Hinterlassenschaft aus einem mittelalterlichen Judenfriedhof weltweit.

Wir werden in Fahrgemeinschaften mit Privat-PKW reisen. Abfahrt geplant 8 Uhr in Memmelsdorf, andere Treffpunkte vereinbaren wir je nach Anmeldungen. Rückkehr gegen 20.00 Uhr

Kosten: 12 € Teilnahmegebühr und Mitfahrer zahlen an die PKW-Fahrer 20 € Fahrtkostenerstattung.

Informationen und Anmeldung:
Iris Wild, 09544-985044,
info@synagoge-memmelsdorf.de



Rückblick 2023

Fotos vom Archiv des Vereins und von Pia Bayer



30. April bis 29. Mai '23

Ausstellung Antisemitismus für Anfänger

Eröffnung mit Myriam Halberstam v. Ariella-Verlag



06. Mai 23

Was kennen wir, was kennen wir anders?

Vermittlung von Glaubensinhalten und religiöser Kultur für Anfänger von Dr. Ina Karg



07. Juni '23

'Schutzherrn und Schutzjuden'

Vortrag von Dr. Ricardo Altieri vom Johanna-Stahl-Zentrum in Würzburg in der Synagoge Gleusdorf



25. Juni '23

Tagesausflug nach Schopfloch und Dinkelsbühl

in Schopfloch spricht man lachoudisch



03. September '23

Geldsäckel und Wunschhut

Interpretationen von Textfragmenten aus der Memmelsdorfer Genisa von Dr. Ina Karg und Joachim Mathieu



30. September '23

Die Baunacher Vielharmonie übt im Hauptraum



12. Januar '24

Würdigung durch die Gemeinde Untermerzbach
für die Auszeichnung unseres Vereins mit dem Heimatpreis Bayern.



12. November '23

Wenn die Steine reden könnten...

Gedenken zur Reichspogromnacht 1938 - 2023

Einen Fünfjahresrhythmus folgend fand am 12.11.2023 wieder eine Gedenkveranstaltung in der Synagoge statt.

Die aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen zeigen die Wichtigkeit des Erinnerns. Die Augenzeugen der Pogromnacht 1938 werden immer weniger. Es gilt daher die bisherigen Initiativen, Denkmäler und Mühen für eine Erinnerungsarbeit ohne Zeitzeugen zu sichten und neu auszurichten.

Unter dem Thema „Wenn (die) Steine reden könnten“ berichtete der unterfränkische Bezirksheimatpfleger Prof. Dr. Klaus Reder aus seiner täglichen Arbeit. Mit großem Überblick, tiefen Einblicken aus seiner Arbeit breitete er die unterschiedlichen Gedenkformen und Entwicklungen aus.

Wichtig war seine Einschätzung, erst ab 1980 von einer entstehenden Erinnerungskultur sprechen zu können. Wichtiger Anstoß dafür die Fernsehserie „Holocaust“ 1978.

Es war ein umkämpfter Perspektivenwechsel. Geschichte wurde bis dahin meist in Herrschaftserzählungen der Sieger dargelegt.

Ein wichtiger Durchbruch war dafür die Rede des Bundespräsidenten Weizsäcker 1985, nicht von einer Niederlage, sondern der Befreiung zu sprechen.

Für die regionale Arbeit sollten zwei Gesichtspunkte nicht außer Acht gelassen werden.

Da ist Bayern. Hier hatte die Nazi-Partei ihre Wiege, Hitler seine Wahlheimat und hier entstand das Reißbrett-Vorbild für zahlreiche andere KZ, nämlich Dachau. Ebenso Nürnberg, als programmatische Kulisse und Außendarstellung für die Welt.

Ferner Franken, insbesondere Unterfranken, einst Heimstätte vielfältigen jüdischen Lebens in über hundert Gemeinden mit einer mehr als 1500-jährigen Geschichte.

Diese Örtlichkeiten sind Hintergrund einer so vielfältigen Erinnerungskultur. Es folgten einige unterschiedliche Beispiele. Ein ihm besonders am Herzen liegendes, noch in Entwicklung befindliches Projekt, ist das zentrale Mahnmal der Vernichtung aller fränkischen jüdischen Gemeinden am Würzburger Hauptbahnhof, dem Ausgangspunkt der fränk. Deportationen 1941-1944. Dessen darstellerische Zusammenfassung (verlassene Gepäckstücke) soll in den betroffenen Gemeinden aufgegriffen werden.

Gegenwärtig sind Neugestaltungen von Kriegerdenkmälern Seismographen für Stand und Verständnis von Erinnerungskultur und modernem Wertekompass. So sprach A. Gauland unter Beifall seiner Partei davon „... wir haben das Recht, uns nicht nur unser Land, sondern auch unsere Vergangenheit zurückzuholen“. Also alles aus 1933-1945! Alles auf null! Die Schändung von Gedenkortern, so z.B. mitten in der Würzburger Innenstadt, sprechen eine beunruhigende Sprache.

So gilt es einmal daran zu erinnern, dass die meisten jüdischen Friedhöfe in Ufr. nicht VOR sondern NACH 1945 geschändet wurden! Das so beschworene, bedrohte christliche Abendland lässt grüßen!

Prof. Reder wies ausdrücklich darauf hin, dass unsere Denkmäler andere Opfer des Nationalsozialismus u.a., nämlich Sinti, Roma, Behinderte, medizinische Opfer, Zwangsarbeiter, und politisch Verfolgte leicht übersehen.

Die Veranstaltung stand auch unter dem Eindruck des Hamas-Angriffs vom 7.X. und die aufbrechende antisemitische Gewalt bei uns.

Wie muss eine Gedenkkultur zukünftig aussehen, wenn starke gesellschaftliche Gruppen einen anderen Erzählhintergrund haben und nicht einfach zu erreichen sind? Wo sind dafür die Konzepte und Vermittler in Kitas, Schulen und Universitäten? Das lässt sich „ehrenamtlich“ nicht leisten.

Vor diesem Hintergrund betonte Prof. Reder seine tiefe Überzeugung, dass eine Selbstvergewisserung Europas ein Verdrängen von Auschwitz und dessen Menschenbild, diese zum Scheitern verurteilt. Um das Thema abschließend aufzugreifen, sagte Prof. Reder: „Wenn Steine schreien – ja sie schreien, wir müssen nur still werden und gut zuhören und wachsam sein. Denn der rechte Mob hat die Parlamente erreicht und zum Teil die Meinungsführerschaft an so manchen Stammtischen erobert – Seien wir also wachsam.“

Herbert Becker

2. Vorsitzender des Träger- und Fördervereins Synagoge Memmelsdorf (Ufr.) e.V.

Veranstaltungskalender 2024

An folgenden Sonntagen ist die Synagoge **in Memmelsdorf** von 14:00 bis 17:00 Uhr geöffnet.

7. April, 5. Mai, 2. Juni, 7. Juli, 4. August, 1. September und 6. Oktober.

Führung jeweils um 14:30 Uhr.

An den gleichen Tagen bieten wir in der Synagoge **in Gleusdorf** eine Führung um 16:30 Uhr an.

Der Eintritt ist an diesen Tagen frei. Über eine Spende freuen wir uns.

16.03.2024	9:00 Uhr	Putz- und Feg- und Gartentag/ Synagoge Memmelsdorf
20.04.2024	14:00 Uhr	Wanderung auf dem Geschichtspfad Treffpunkt Rathaus Untermerzbach
05.05.2024	10:00 Uhr	Jazz- Frühschoppen mit Gige Brunner/ Synagoge Memmelsdorf
10.05.2024	19:00 Uhr	Der Onkel, den ich nie kennenlernte/ Synagoge Memmelsdorf Lesung von Ralph Walta
15.06.2024	16:00 Uhr	Koscher oder lieber Salami? Nebengebäude d. Synagoge Gleusdorf
07.07.2024	17:00 Uhr	Adams Schwiegermutter / Synagoge Memmelsdorf Satirische Unmöglichkeiten von Scholem Alejchem
13.07.2024	17:00 Uhr	Klingende Synagoge Memmelsdorf/ Gemeinschaftskonzert von drei Chören der Itz-Baunach-Sängergruppe
08.09.2024	10:00- 17:00 Uhr	Von Nürnberg in die ganze Welt / Synagoge Memmelsdorf Dr. Martin Boss zeigt eine Bing Eisenbahn
17.09.2024	19:00 Uhr	Mitgliederversammlung/ Synagoge Memmelsdorf
13.10.2024	8:00 Uhr	Exkursion nach Veitshöchheim und Würzburg Treffpunkt wird nach Anmeldung organisiert

**Wenn Sie in unseren e-Mail-Einladungsverteiler aufgenommen werden möchten,
mailen Sie uns bitte Ihre Adresse an info@synagoge-memmelsdorf.de.**

Träger- und Förderverein Synagoge Memmelsdorf (Ufr.) e.V.

Postfach 1112, 96104 Ebern, Tel. 0 95 33 - 98 23 54

www.synagoge-memmelsdorf.de info@synagoge-memmelsdorf.de

Adresse Synagoge Memmelsdorf: Judengasse 6, 96190 Untermerzbach-Memmelsdorf

Adresse Synagoge Gleusdorf: Dorfstraße 3, 96190 Untermerzbach-Gleusdorf

Es gibt keine regelmäßigen Öffnungszeiten außerhalb der offenen Sonntage (sh. oben).
Wenn Sie die Synagogen besuchen, einen Rundgang oder ein pädagogisches Programm buchen
möchten, vereinbaren Sie bitte spätestens zwei Wochen vorher einen Termin mit uns.

Wir versuchen, die gewünschten Termine möglich zu machen.

Ute Schulze: Tel. 0 95 33 - 81 67, info@synagoge-memmelsdorf.de

Iris Wild: Tel. 0 95 44 - 98 50 44, iris.wild@synagoge-memmelsdorf.de